



Medienmitteilung:

Donnerstag, 20. Oktober 2011:

Übergabe des Aargauer Sozialpreises 2011 der Landeskirchen

Die drei Preisträger des Aargauer Sozialpreises 2011:

Heizmann AG in Aarau, R+B engineering ag in Brugg sowie Schmid AG/Onkel Tom's Brocki Hütte in Wettingen

In Anwesenheit zahlreicher Vertreter der Kirchenleitungen, aus Politik und Wirtschaft sowie der Mitarbeitenden von sozialen Organisationen wurde am 20. Oktober 2011 zum vierten Mal der Aargauer Sozialpreis 2011 übergeben. Für die Jury, eine Vertretung der Aargauer Treuhandkammer, der ökumenischen Kommission Kirche-Wirtschaft und dem Sozialrat der Aargauer Landeskirchen, erwiesen sich drei Bewerbungen als gleichwertig. Sie entschied, den mit SFr. 30'000.- dotierten Aargauer Sozialpreis 2011 zu gleichen Teilen den Unternehmen Heizmann AG in Aarau, R+B engineering ag in Brugg sowie Schmid AG/Onkel Tom's Brocki Hütte in Wettingen zuzusprechen.

Der Aargauer Sozialpreis 2011 der Landeskirchen wurde dieses Jahr zum vierten Mal verliehen. Für die Jury, eine Vertretung der Aargauer Treuhandkammer, der ökumenischen Kommission Kirche-Wirtschaft und dem Sozialrat der Aargauer Landeskirchen, erwiesen sich drei Bewerbungen als in sich zwar sehr unterschiedlich und trotzdem völlig gleichwertig. Daher entschied sie, den mit SFr. 30'000.- dotierten Aargauer Sozialpreis 2011 zu gleichen Teilen drei Aargauer Unternehmen zuzusprechen.

Heizmann AG, Aarau - soziale Firmenkultur als Tradition

Im Aargauer Familienunternehmen Heizmann AG mit zurzeit rund 100 Mitarbeitenden gehört das soziale Engagement für die Mitarbeitenden zur Tradition. Die Geschäftsleitung setzt sich beispielsweise dafür ein, dass für Jugendliche mit mangelhafter Schulbildung oder Migrationshintergrund Ausbildungsmöglichkeiten und Lehrstellen geschaffen werden, gelegentlich trotz bürokratischer Hürden. Teilzeitmodelle für eine flexible Gestaltung der Arbeitszeit sind bei Heizmann AG genauso selbstverständlich wie sinnvolle Arbeitsmöglichkeiten für Menschen mit körperlichen oder psychischen Einschränkungen. Dazu Karin Streit: "Es ist uns ein Anliegen, die Würde und Wertschätzung aller Mitarbeitenden hoch zu halten." Dazu gehört auch die Integration von älteren Mitarbeitenden im Arbeitsprozess. Und zuweilen selbst bei privaten Problemen oder im Umgang mit Behörden unterstützt die Heizmann AG ihre Mitarbeitenden soweit als möglich.

R+B engineering ag, Brugg - Integration trotz Behinderung

Entsprechend der Firmenphilosophie "Damit das Mögliche entsteht, muss immer wieder das Unmögliche versucht werden" (Hermann Hesse) engagiert sich die Firma R + B

engineering ag mit 18 Mitarbeitenden in Brugg und insgesamt rund 100 Mitarbeitenden in zehn Niederlassungen seit vielen Jahren dafür, dass sich auch Menschen mit einer körperlichen Behinderung im Arbeitsprozess integrieren können. Dazu gehören sowohl die Anpassung der Arbeitsplätze als auch das Angebot von flexiblen Arbeitszeit- und Arbeitsplatzmodellen für die körperlich behinderten Mitarbeitenden. Für Mario Mlikota, Niederlassungsleiter Brugg, und sein Team ist diese Zusammenarbeit völlig normal: "Auch körperlich behinderte Menschen können intellektuelle Arbeit bestens ausführen, selbst wenn die Mobilität oder das Sehvermögen eingeschränkt ist." Ganz besonders erwähnt sei an dieser Stelle auch die Unterstützung eines schwer behinderten jungen Lernenden bei seiner Berufsausbildung.

Schmid AG und Onkels Tom's Brocki Hütte, Wettingen - Für Menschen am Rande der Gesellschaft

Die Jury ist auch sehr beeindruckt vom Engagement der beiden Firmen Schmid AG und Onkel Tom's Brocki Hütte in Wettingen für Menschen am Rande unserer Gesellschaft. Die beiden Firmen mit rund 50 Mitarbeitenden beschäftigen seit vielen Jahren entlassene Strafgefangene oder Alkohol und Drogen abhängige Menschen und geben ihnen damit die Möglichkeit, wieder in der Gesellschaft Fuss zu fassen. Auch psychisch kranke Menschen oder ältere Arbeitskräfte erhalten in den beiden Unternehmen sinnvolle Aufgaben. Die Schmid AG bietet immer wieder Jugendlichen und Erwachsenen eine Chance, sich im normalen Arbeitsalltag zu integrieren. Dazu der Firmeninhaber Emil Schmid: "Für viele der oftmals langjährigen Mitarbeitenden sind wir eine eigentliche Familie. Wir bieten ihnen einen starken Rückhalt und Unterstützung, die manchmal weit über den eigentlichen Arbeitsalltag hinaus gehen."

Soziales Unternehmertum: Pflicht und Kür zugleich

In seiner Ansprache zum Thema "Unternehmertum und soziales Engagement: Pflicht oder Kür?" rief Dr. Christoph Weber, Leiter des Center for Corporate Social Responsibility der Hochschule für Wirtschaft Zürich, und Präsident der ökumenischen Kommission Kirche-Wirtschaft dazu auf, die Übernahme sozialer Verantwortung durch Unternehmen weder als lästige Pflicht, noch als freiwillige Kür zu verstehen. Sinnvolles und zweckmässiges soziales Engagement sei vernünftiges Handeln im Sinne des aufgeklärten Eigeninteresses. Der Zusammenhalt einer modernen und vielfältigen Gesellschaft, das Wohlergehen und die Wohlfahrt auch der schwächeren Mitglieder unserer Gemeinschaft seien letztlich im Interesse von Wirtschaft und Unternehmen. Die drei Preisträger zeigten, dass jedes Unternehmen im Rahmen seiner Möglichkeiten etwas tun könne. Soziales Engagement koste nicht primär nur Geld, es sei eine Investition an Zeit, Empathie und Solidarität für den Gewinn einer menschlicheren Gesellschaft.

Kontakt und weitere Informationen:

Geschäftsstelle des Sozialrats der Aargauer
Landeskirchen
Annette Lüthy-Altherr
Eichstr. 12
5417 Untersiggenthal
annette.luethy@bluewin.ch
www.landeskirchen-ag.ch/sozialrat